

Stammtisch im Geodätischen Institut der Uni Bonn

Erstmals in der Geschichte des VDV-Bezirks Bonn hat ein Stammtischtreffen, das einmal im Monat stattfindet, im Geodätischen Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn stattgefunden. Unter diesen Namen ist uns allen das Institut bekannt. Heute trägt es allerdings die Bezeichnung „Institut für Geodäsie und Geoinformation der Universität Bonn“. Das Institut ist immer noch im selben Gebäude, in derselben Straße und unter derselben Hausnummer in Bonn-Poppelsdorf, nämlich in der Nussallee 17, zu finden.

Seit geraumer Zeit nehmen Studentinnen und Studenten der Fachschaft aus dem Bachelor- und Masterstudiengang an verschiedenen Veranstaltungen des VDV-Bezirks Bonn teil und das zu unserer großen Freude.

Die Initiative, Kontakt zwischen Studierenden der Uni Bonn und unserem Bezirk anzuregen ging, soweit bekannt ist, vom VDV-Landesverband NRW aus. Diese Kontaktaufnahme ist gelungen und beide Seiten zeigten Interesse, diesen Kontakt auch in Zukunft beizubehalten.

So war es auch am 5. November. Die Studierenden hatten den VDV-Bezirk Bonn zum Stammtischtreffen ins Institut eingeladen. Wir wurden im Hörsaal 2 freundlich empfangen und bekamen Kaltgetränke und belegte Brötchen serviert. Hier saßen jetzt zwei „Vermesser-Generationen“, wenn nicht sogar drei, an einem Tisch und waren sehr interessiert sich gegenseitig auszutauschen.



Bild 1: (c) Leila von Rotberg

Die ersten Fragen gingen an die Jüngeren. Hier war Aufklärung über den Studiengang Geodäsie im Allgemeinen und im Besonderen gefragt, z.B. dass der Bachelor einen eigenen Studiengang abschließt und der Masterstudiengang wieder mit Semester 1 anfängt. Die Möglichkeiten der Praxiserfahrung, wo können sie erworben werden? Das Erlernen der bekannten PC-Software für den Vermessungsbereich. Das Aufsplitten des Studiengangs Geodäsie in unterschiedlichste Bereiche, die erwartungsgemäß wieder neue berufliche Möglichkeiten eröffnen. Aber auch das uns bekannte, traditionelle, Berufsbild des Vermessers kam zur Sprache: der ÖbVI, die höhere und gehobene Laufbahn im Öffentlichen Dienst, der Eintritt in ein Industrieunternehmen, die Möglichkeit der rein bautechnischen Vermessung, z.B. alle Arten von Bauunternehmen usw.

Wir, die „ältere“ Generation, berichteten von unseren beruflichen Werdegängen und die von uns noch aktiv sind, von ihrem Berufsalltag. Wir berichteten auch aus unserer Studienzeit und da zeigten sich auch ganz deutliche Parallelen zum Heutigen, d. h. wir werden uns nicht fremd und das, was heute gelehrt wird, findet unser grundsätzliches Verständnis.

Nach ca. zwei Stunden haben wir unsere Stammtischrunde beendet und gingen mit dem Eindruck, dass die ältere und jüngere „Vermessergeneration“ gegenseitiges Interesse aneinander haben.

Bericht: Wilhelm Stricker